

Pfarrrei Unterweisungen gab, wie sie ihre Kinder erziehen sollten, stellte er ihnen das Beispiel der Erziehung vor, welche er selbst von seiner Mutter empfangen hatte. Er selbst, der Sohn dieser Mutter, hat ein heiliges Leben geführt und hat, obwohl Pfarrer nur in einem kleinen Dorf, zur Belebung des Glaubens und zur Erneuerung christlicher Sitte in Frankreich ungemein viel beigetragen.

Die kath. Stadtpfarrer von Gmünd.

In dem Augenblick, wo die Teilung der einen katholischen Gemeinde Gmünd in 2 Pfarreien zur Wirklichkeit werden soll, dürfte es von Interesse sein, die Pfarrer an sich vorüberziehen zu lassen, welche der ungeteilten Gemeinde als Pfarrer vorgestanden haben. Die folgenden Mitteilungen dienen diesem Zwecke; sie führen die Reihe der Pfarrer von Gmünd vom Anfang des 16. Jahrhunderts bis zur Gegenwart an. Wo die Jahreszahlen mit Sicherheit zu eruiieren sind, sind sie angegeben.

1. Wilhelm Peisther wurde 1500 auf die Stadtpfarrrei Gmünd investiert, nach ihm
2. Heinrich Nägele von Ulm, S. Theol. Lic.;
3. Georg Mayrhöfer aus Basel, Theol. Dr.;
4. Magister Wilhelm Schweizlinger aus Basel;
5. Magister Thomas Köllin 1520 Pfarrer und Dekan, der Sohn des „Segessenschmids“ Klaus Köllin von hier; † 1523;
6. Ulrich Schleicher, resignierte schon 1525;
7. Georg Hermann, † 1528;
8. Nikolaus Huttler, † 1535 oder 1536, auf ihn folgte
9. Markus Avunculus, Theol. Dr., der aber im Jahr 1544 Weihbischof und Generalvikar des Bischofs von Augsburg wurde; doch verzichtete er auf die Stadtpfarrrei Gmünd erst 1551;
10. Inzwischen war Jakob Spindler, ein Gmünder Bürgerssohn, geboren 1496, zum Priester geweiht 1523, später Pfarrer in Donzdorf und Waldstetten, dann Kaplan in seiner Vaterstadt, vom Magistrat als dem Patron zum Verweser der Stadtpfarrstelle hier bestellt worden, die er dann nach der Resignation des Markus Avunculus definitiv übernahm und bis 1558 beibehielt, in welchem Jahr er auf dieselbe resignierte. Nach der kurzen Wirksamkeit seines Nachfolgers wurde er 1560 oder 1561 zum zweitenmal für kurze Zeit Pfarrverweser. Während seiner Amtsführung fand 1546 die Belagerung von Gmünd durch die Schmalkaldener statt. Er ist gestorben am 29. Juni 1565 und hier begraben worden;
11. Vincentius Hartweg von Kirchheim 1558—1560;
12. Martin Jung von Meßkirch 1561—1568;
13. Georg Henneberger von Riedlingen 1568—1571;
14. Magister Jakobus Mahr aus Riedlingen 1572—1575;
15. Magister Georg Pruther von Augsburg 1575—78;
16. Magister Kaspar Diesch von Ertingen 1579—1581. (Schluß folgt.)

Redaktion: Kath. Stadtpfarramt.

Druck und Verlag der Verlags- und Druckerei-Gesellschaft m. b. H. in Gmünd.

Die kath. Stadtpfarrer von Gmünd.

(Schluß.)

17. Magister Johannes Schrott, ein Gmünder Bürgersohn, zuerst Kaplan, dann 1582 Pfarrer hier, † nach fast 40jähriger Wirkksamkeit 18. Juni 1621;
18. Johann Schleicher von Gmünd, zuerst Pfarrer in Mögglingen, 1621 hier, 1625 Dekan des Kapitels, nach 45jähriger Wirkksamkeit † 1666. Die im Kirchl. Anzeiger 1908 S. 71 angeführte, noch fortbestehende Dekan Schleicher'sche Stiftung rührt von ihm her;
19. Johann Jakob Debler 1666—1679;
20. Wolfgang Sebastian Jäger von Jägersberg 1679—1693;
21. Johann Michael Schleicher 1693—1717, resignierte als Stadtpfarrer und Dekan 1717, † 7. Februar 1725;
22. Johann Adam Seibold, 1718 Stadtpfarrer und Dekan, † 1723;
23. Franz Josef Molitor 1723—1727. Unter ihm wurde das Pfarrhaus neugebaut.
24. Benedikt Theodor Storr, Dr. theol., am 8. Mai 1727 Stadtpfarrer und Dekan, † 1736; nach ihm
25. Johann Sebastian Kolb † 1753;
26. Johann Josef Doll 1753—1776. Unter ihm wurde an der Heiligkreuzkirche ein Collegiatstift errichtet, das vom Landkapitel Gmünd getrennt wurde. Die Pfarrkirche wurde zur Stiftskirche, der Stadtpfarrer zum Stiftsdekan, die Benefiziaten oder Kapläne zu Canonici. Die bischöfliche Bestätigung erfolgte 1762. Im Jahre 1764 wurde das Kapitelshaus gebaut, welches heute der Kirchenpflege dient. Die ersten Canonici wurden von Maler Strobel gemalt; ihre Bilder sind im Pfarrhaus aufbewahrt. Bei dem Uebergang Gmünds an Württemberg hörte das Collegiatstift wieder auf;
27. Franz Xaver Debler von Gmünd, geb. 17. Februar 1726, Priester 1750, Stadtpfarrer und Dekan 1776—1798; † 8. August 1802. Von ihm rühren mit viel Fleiß hergestellte Sammlungen von Urkunden und sonstigen Aufzeichnungen her, die für die Geschichte der Stadt und Pfarrei Gmünd von Wichtigkeit und Bedeutung sind.
28. Thomas Krazer von hier, geb. 7. Dezember 1755, vom 30. Juni 1798 Stadtpfarrer, Dekan und Stiftsprobst; er ist der Begründer des Taubstummenunterrichts in Württemberg, wie dies im vorigen Jahr in der Rems-Zeitung nachgewiesen wurde; † 30. November 1824;
29. Franz X. Wildt von Zöbingen vom 27. Mai 1825 Stadtpfarrer und Dekan; im Jahr 1831 verließ er Gmünd, um die Stadtpfarrstelle in Ehingen a. D. zu übernehmen; † 1844;
30. Thomas Mayer von Rottweil, geb. 1791, Stadtpfarrer in Gmünd 4. Juli 1833, Dekan im gleichen Jahr; † 10. September 1875;
31. Anton Pfüger, Leonhardskaplan hier vom 5. Mai 1848 an, als Stadtpfarrer investiert 6. Juni 1876, † 11. März 1892. Unter ihm fand die Restauration der Heiligkreuzkirche und der Johanniskirche statt.
32. Am 1. Dezember 1892 wurde als Stadtpfarrer investiert der jetzt noch im Amt befindliche Stadtpfarrer Adolf Saile, vorher Nikolauskaplan hier vom 6. Oktober 1876 an.

Redaktion: Kath. Stadtpfarramt.

Druck und Verlag der Verlags- und Druckerei-Gesellschaft m. b. H. in Gmünd.